vinetur

Italiens Weinexporte legen im August um 5,1 % zu und verringern Rückgang 2026

Die Lieferungen in die Vereinigten Staaten stiegen um 21,1 % und trugen dazu bei, dass die Exporte seit Jahresbeginn nur noch 3 % unter dem Vorjahresniveau lagen, nach einem Minus von 5,3 % bis Juli

Dienstag, 17. November 2026



Italiens Weinexporte entwickelten sich im August weiter positiv und verringerten damit ihren Rückgang im Jahr 2026, auch wenn die Verkäufe im bisherigen Jahresverlauf weiterhin unter dem Niveau von 2025 lagen.

Den neuesten, am Montag, dem 16. November, veröffentlichten Istat-Exportdaten zufolge beliefen sich die italienischen Weinexporte von Januar bis August 2026 auf insgesamt 4,85 Milliarden €. Das waren 3 % weniger als im Vorjahreszeitraum, aber eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Minus von 5,3 % in den ersten sieben Monaten des Jahres und dem Rückgang von 6,2 % im ersten Halbjahr.

Die Verbesserung war vor allem auf den August zurückzuführen. Der Exportwert erreichte in diesem Monat 506,8 Millionen €, ein Plus von 5,1 % gegenüber August 2025. Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Exportwert. Angaben zu den Mengen lagen noch nicht vor.

Das deutlichste Signal kam aus den Vereinigten Staaten, die weiterhin der wichtigste Auslandsmarkt für italienischen Wein sind. Allein im August stiegen die italienischen Weinlieferungen in die USA gegenüber dem Vorjahr um 21,1 % auf 112,1 Millionen €, verglichen mit 92,5 Millionen € im August 2025. Dieser Zuwachs trug dazu bei, den kumulierten Rückgang auf dem US-Markt zu verringern. In den ersten acht Monaten des Jahres 2026 erreichten die Exporte in die Vereinigten Staaten 1,1 Milliarden €, 8,3 % weniger als im gleichen Zeitraum 2025. Bis Juli hatte das Minus 11,2 % betragen.

Die Erholung in den USA ist für Getränkeunternehmen besonders bedeutsam, da Italien zu den weltweit größten Weinlieferanten zählt und Veränderungen bei der Exportentwicklung des Landes wichtige Hinweise auf die internationale Nachfrage, die Preisstärke und das Tempo der Erholung in einem der bedeutendsten Getränkemärkte geben können.

In Europa war das Bild uneinheitlich, insgesamt aber stabiler als zu Beginn des Jahres. Deutschland blieb Italiens größter Markt auf dem Kontinent: Die Exporte beliefen sich in den ersten acht Monaten des Jahres 2026 auf 701,4 Millionen €, 5,5 % weniger als ein Jahr zuvor. Auch im Vereinigten Königreich betrug der Rückgang 5,5 %; die Lieferungen erreichten einen Wert von 479,1 Millionen €. Damit fiel das Minus geringer aus als der bis Juli verzeichnete Rückgang von 6,3 %.

Die Exporte nach Frankreich sanken um 3 % auf 203,3 Millionen €, während die Verkäufe in die Niederlande um 2,3 % auf 159,2 Millionen € zurückgingen. In Schweden blieben sie weitgehend stabil und legten leicht auf 126,5 Millionen € zu.

Außerhalb Europas und der Vereinigten Staaten fielen die Ergebnisse je nach Markt unterschiedlich aus. Die Exporte nach Kanada sanken um 6,1 % auf 265,8 Millionen €. Japan lag mit einem Rückgang von 1,2 % auf 120,8 Millionen € nahezu auf Vorjahresniveau.

China zählte zu den Märkten mit dem stärksten Wachstum. Die italienischen Weinexporte dorthin stiegen im Zeitraum von Januar bis August um 21,7 % und übertrafen 51 Millionen €. Maßgeblich dazu trugen stärkere Verkäufe italienischer Schaumweine bei. Auch Russland verzeichnete einen deutlichen Zuwachs: Die Exporte stiegen um 24,2 % auf 140,6 Millionen €.

Die Verbesserung im August deutet darauf hin, dass italienische Erzeuger nach einem schwachen Jahresbeginn wieder Boden gutmachen. Der geringere Rückgang bei den Gesamtexporten und der kräftige monatliche Anstieg in den USA sprechen für eine bessere Dynamik in den letzten Monaten des Jahres 2026, auch wenn die Gesamterlöse bis August weiterhin unter dem Niveau von 2025 lagen.

Diese Entwicklung wird in der gesamten Getränkeindustrie aufmerksam verfolgt, insbesondere von Weinerzeugern, Importeuren und Händlern, die anhand italienischer Exportdaten die Verbrauchernachfrage in wichtigen Märkten einschätzen. Eine anhaltende Erholung in den USA sowie eine festere Nachfrage in Deutschland und im Vereinigten Königreich könnten die Erwartungen hinsichtlich Lagerbeständen, Preisen und Verkäufen von Premiumweinen, Schaumweinen und verwandten Getränkekategorien im Jahresendgeschäft beeinflussen.

Vorerst zeigen die Daten einen weiterhin unter Druck stehenden, sich aber allmählich erholenden Markt. Der Abstand zum Niveau von 2025 hat sich verringert, im August kehrte das Wachstum zurück, und mehrere wichtige Absatzmärkte verzeichneten bessere Werte als zu einem früheren Zeitpunkt im Jahr. Gleichzeitig hielt die Schwäche in Märkten wie Kanada und Teilen Westeuropas an.